

Anna Berg: Wer hat das Sagen im Netz? Allein unter Alphabloggern – wie sich Frauen\* im Netz behaupten können

Der Frage danach, wie Frauen\* sich im Netz behaupten können, näherte ich mich gerne biographisch. Ich bin online seit ich ungefähr 15/16 bin. Heute bin ich Anfang 30 und ich war immer offen als Frau unterwegs. Oft wählte ich sogar meinen Vornamen als Nicknamen. Das Internet war für mich Provinzkind das Tor zur großen Welt, das ich vor allem als Chance für politischen bzw. gesellschaftskritischen Austausch nutzte. Dafür, dass Männer und Frauen\* eventuell unterschiedlich gesehen werden könnten, hatte ich kein Bewusstsein. Bis mir eines Tages in einer (nicht feministischen) Diskussion der Satz „Du gehörst doch einfach mal wieder ordentlich durchgebumst“ an den Kopf geschleudert wurde. Ich war schockiert, hatte ich solche Sprüche doch bisher als altfeministische Saga abgetan.

### *Mythos einer geschlechtsneutralen Welt?*

Als ich Jahre später begann, feministisch zu bloggen, eröffneten sich mir die Abgründe des Internets. Feministische Blogger\_innen sind praktisch täglich Anfeindungen und Beschimpfungen ausgesetzt, bis hin zu Gewaltandrohungen und Schlimmerem. Wer einen Einblick bekommen möchte, kann sich diesen auf der Seite [hatr.org](http://hatr.org) verschaffen, dort werden solche Kommentare gesammelt. Die Annahme, dass im Internet alle gleich und dies ein diskriminierungs- und vorurteilsfreier Raum sein könnte, ist ein Mythos. Online greifen die gleichen Macht- und Hierarchiestrukturen wie offline. „Das Internet“ ist keine Parallelwelt, es kann immer nur ein Abbild unserer gesellschaftlichen Realität sein. Das heißt auch, dass Old- und Young-Boys-Netzwerke hier genauso existieren, wie sie es „im echten Leben“ tun. „Der typische Blogger“ ist männlich, weiß und trägt ein Produkt von Apple unter dem Arm. Frauen\* bleiben auch online, was sie offline schon immer sind: „Das andere Geschlecht“.

Und natürlich kommt genauso wie in der „offline-Welt“ auch online schnell der Vorwurf: Wo sind denn die Frauen\*? Warum sehen wir so wenig von denen? Warum machen die nicht einfach mal? Zur Problemstellung: Wer Erfahrungen mit derartigen Sexismen und Machtstrukturen gemacht hat, wird sich vielleicht auch zukünftig nicht mehr äußern. Frauen\* ziehen sich oft komplett zurück oder konzentrieren sich auf „weiche“ oder so genannte „irrelevante“ Themen, die sie weniger angreifbar machen. Und wer legt fest, welche Themen relevant sind? Die männlich geprägten Strukturen. Auch hier sind keine Unterschiede zu unserem „offline Leben“ auszumachen.

### *Was tun?*

In Foren und Onlinecommunitys ist es besonders wichtig, über Vorfälle nicht zu schweigen, sondern sie anzusprechen und vor allem die Forenleitung und/oder den/die Communitymanager\_in hinzuzuziehen und von diesen eine Reaktion einzufordern. Dies können Betroffene selber tun, aber auch andere. Solidarität ist auch hier ein wichtiges Stichwort.

Im eigenen Blog gilt vor allem: löschen, löschen, löschen. Der eigene Blog ist das eigene Wohnzimmer und Gäste, die sich absichtlich daneben benehmen und randalieren, sollten nicht geduldet werden.

Außerdem ist die Vernetzung untereinander unerlässlich. Vernetzung hilft, sich nicht verunsichern zu lassen und sich gegenseitig zu stärken. Aus Vernetzung entsteht außerdem Kampagnenfähigkeit und das alles zusammen gibt uns Macht (zurück).

*Beispiele für Kampagnen und/oder Vernetzungen der letzten Monate*

hatr.org

e wie ekelhaft

#nichtmeineministerin

#aufschrei

alltagssexismus.de

ihollaback.org

onebillionrising.org

ichhabnichtangezeigt.wordpress.com